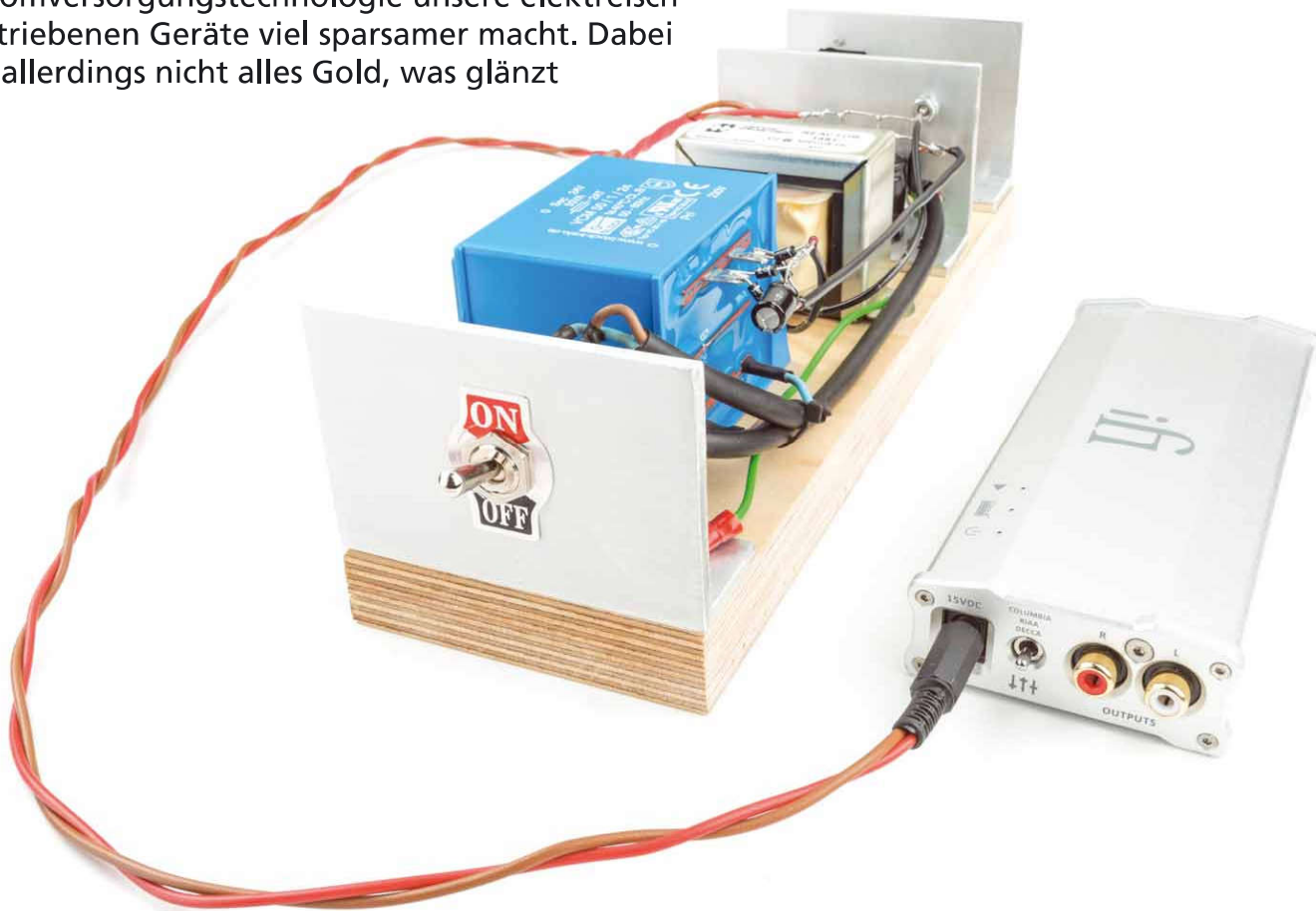


High-End-Netzteil für Phonovorstufe

Gut versorgt

Klar freuen wir uns darüber, dass die moderne Stromversorgungstechnologie unsere elektretisch betriebenen Geräte viel sparsamer macht. Dabei ist allerdings nicht alles Gold, was glänzt



Da tauchte neulich zum Test in unserem Schwestermagazin „LP“ eine relativ bezahlbare, extrem flexible und schön kompakte Phonovorstufe namens „Micro iPhono 2“ des Fernost-Herstellers „ifi Audio“ auf. Phonovorstufe – so was braucht man, wenn man einen Plattenspieler mit einer HiFi-Anlage verbinden will, die Älteren werden sich erinnern. Es handelt sich bereits um die zweite Generation des Gerätes (daher die „2“ in der Typenbezeichnung) und wir waren ob der erstaunlichen Qualitäten des Vorgängers mehr als gespannt, ob die Neue hier und da noch ein biss-

chen zulegen könnte. Dem ist durchaus so, aber ein Detail störte uns bei der Beschäftigung mit dem Gerät doch etwas: die Stromversorgung nämlich. Das Gerät will mit einer 15-Volt-Gleichspannung versorgt werden und die stellt das mitgelieferte Steckernetzteil zur Verfügung. Mit einer Stromlieferfähigkeit von 1,5 Ampere gesegnet, ist es für den Job mehr als bestens gerüstet, wenn da nicht ein kleines Detail wäre: Die Ausgangsspannung der „Wandwarze“ ist nicht so lupenrein, wie sie sein sollte. Tatsächlich sogar verschlechtert sie die möglichen Störabstände der Phonovorstufe – die

zweifelloso auch so exzellent sind – in unnötigem Maße. Saubere 15 Volt mit moderater Belastbarkeit zu erzeugen, ist kein Hexenwerk – deshalb haben wir mal eine „highendige“ Alternative zum Original-Steckernetzteil gebaut.

Stammleser werden sich erinnern, dass wir so etwas nicht zum ersten Mal tun: Etwas Ähnliches, allerdings ungleich aufwendiger, haben wir vor ziemlich genau zehn Jahren schon einmal getan.

Dieses Mal soll's deutlich schlichter werden, allerdings nicht frei von Überlegungen, die Klangfans freuen werden.